

Geldsorgen machen Wedebiene zu schaffen

Auf Testfahrt in der Wedemark mit dem ehrenamtlich betriebenen Bürgerbus.
Zu den 150 zufriedenen Kunden gehören vor allem Senioren und Menschen mit Behinderungen.

Von Kathrin Götz

Wedemark. Auch eine Kleinigkeit kann schon Freude machen. „Dieser Griff ist wirklich praktisch“, sagt die Frau, als sie sich auf den Rücksitz der Wedebiene hievt. Kai Lindemann pflichtet ihr bei: „Das haben andere auch schon gesagt – und es war so einfach, ihn anzubauen.“ Er habe kürzlich endlich die Trennscheiben zwischen Front- und Rücksitzen demontiert. Damit sei der Platz für den Griff frei geworden.



Unser Terminkalender
füllt sich immer wie
von selbst.

Kai Lindemann,
Trägerverein des Bürgerbusses

Die Wedebiene ist ein Bürgerbus der besonderen Art. Senioren und Menschen mit Behinderungen werden in den beiden Kleinbussen transportiert, von denen einer über eine Rollstuhlrampe verfügt. Dafür zahlen Kundinnen und Kunden einen Jahresbeitrag von 60 Euro, um die Betriebskosten zu decken. Fahrerinnen und Fahrer sind ehrenamtlich unterwegs.

Rund 150 Kunden fahren mit

Der Bedarf ist offenbar groß. Arztpraxen, Physiotherapie, Fußpflege oder Verwandtenbesuche sind Ziele, die angesteuert werden. „Unser Fahrdienst ist ausgebucht“, sagt Ulrike Jauernick, die Vorsitzende des Trägervereins. Glücklicherweise hätten sich nach einem Aufruf vor knapp zwei Jahren wieder ausrei-



Im Vorstand und am Steuer: Kai Lindemann arbeitet ehrenamtlich für den Bürgerbus Wedebiene.

FOTO: KATHRIN GÖTZE

chend ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer gefunden. Zehn neue hätten sich danach beim Verein gemeldet.

24 Frauen und Männer teilen sich nun die Schichten auf, sieben kümmern sich um die telefonischen Anfragen der 150 Kundinnen und

Kunden. „Unser Terminkalender füllt sich immer wie von selbst“, sagt Jauernicks Stellvertreter Kai Lindemann. An den Wochentagen sind die Busse jeweils von 8 bis 17 Uhr unterwegs im Wedemarker Gemeindegebiet. Man habe bei Gründung des Vereins zeitliche und örtli-

che Begrenzungen festgelegt, um den örtlichen Taxiunternehmen nicht zu große Konkurrenz zu machen.

Kosten sind stark angestiegen

Inzwischen steht der Verein aber vor einem neuen Problem: Die Kos-

ten sind stark gestiegen. „Für Reparaturen haben wir etwa 800 bis 1000 Euro im Jahr vorgesehen“, erläutert Jauernick. „Im vergangenen Jahr mussten wir aber 5300 Euro dafür ausgeben.“ Nun überlege man, die Beiträge zu erhöhen – und suche nach Sponsoren. „Wir müssen se-

hen, wie wir die Preissteigerungen kompensieren“, sagt die Vorsitzende.

Kürzlich hat der „Treffpunkt fast geschenkt“ der Wedebiene 500 Euro aus seinem Jahresüberschuss gespendet. „Dafür sind wir sehr dankbar“, sagt Kai Lindemann, der neben seiner Arbeit im Vorstand auch regelmäßig Touren fährt. Seinen Hang zu Mobilitätsthemen hat er im Berufsleben beim ADAC einbringen können. Nun mache es ihm Freude, Menschen mit Einschränkungen zu helfen.

Manchem fallen schon kurze Wege schwer

So wie der Passagierin, die er bei unserer Testfahrt zu einem Termin bei der Fußpflege bringt – zur verabredeten Zeit, mit etwas Puffer vor der Behandlung. Auch der vergleichsweise kurze Weg den Bissendorfer Kummerberg hinauf sei zu anstrengend, um ihn zu Fuß zu bewältigen, berichtet die ältere Frau, die ihren Namen nicht in der Zeitung lesen möchte.

Sie nutze den Service relativ selten und freue sich jedes Mal darüber, wie hilfsbereit die Fahrer seien und wie nett sie mit der Kundschaft umgingen. „Manchmal fährt man auch mal einen Umweg mit, wenn es die Termine erfordern. Wenn es dann quer durch die Gemeinde geht, ist das wie ein Ausflug, den ich genieße.“ Kai Lindemann sagt, auch er genieße die Fahrten durch die schöne Landschaft – und die Dankbarkeit, die die Passagiere ihm entgegenbringen.

Wer die Wedebiene buchen will, muss Mitglied des Vereins sein und den festen Jahresbeitrag zahlen. Die Fahrten werden über eine Mobilnummer telefonisch gebucht, sie sind dann jeweils kostenlos. Interessentinnen und Interessenten melden sich unter der Nummer (0175) 4747694.